



In unmittelbarer Nähe der Sonnenterrasse befindet sich auch eine ehemalige Wiese. Ob diese ohne gärtnerisches Zutun den Spaziergängern in dieser Saison Freude bereiten wird, ist mehr als fraglich. Fotos: Potschka

Schlossgarten-Sanierung unumgänglich

Stadt erhält eine Absage für Förderprogramm / Rundgang mit der Schlossvereinsvorsitzenden durch die Parkanlage

VON JENS JÜRGEN POTSCHKA

Cuxhaven. Das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) hat der Stadt Cuxhaven jetzt mitgeteilt, dass ihr Antrag für die Sanierung des Schlossparks Ritzebüttel nicht mit in das aktuelle Bundesprogramm aufgenommen werden konnte. Wie der Pressesprecher der Stadt Cuxhaven, Marcel Kolbenstetter, auf Anfrage unseres Medienhauses mitteilte, wurden aus dem gesamten Bundesgebiet über 300 Projektskizzen eingereicht. Die Vielzahl der Bewerbungen führte im Ergebnis dazu, dass nicht alle Projekte bei der Förderauswahl berücksichtigt wurden.

Die Stadtverwaltung Cuxhaven plant schon seit Längerem, den Ritzebüttler Schlossgarten an die zu erwartenden klimawandelbedingten Wetterextreme anzupassen. Dafür hatte sie auf Fördermittel aus dem Klima- und Transformationsfond vom Bund gehofft. Als innerstädtische „grüne Lunge“ wird der Ritzebütteler Schlossgarten mit seinen gut sieben Hektar Parkflächen und zwölf denkmalgeschützten Bau-

ten von den Bürgern und Gästen der Stadt gleichermaßen gern aufgesucht. Doch was viele nicht wissen ist: Die Wasseranlagen des Parks dienen auch als Regenrückhaltebecken für die benachbarten Stadtgebiete.

Schlossgewässer sind stark verschlickt

Ein Problem ist jetzt nicht mehr wegzudiskutieren: Die verzweigten Gewässer im Schlossgarten sind in den vergangenen Jahrzehnten zunehmend stark verschlickt. Bei jedem „Tag der sauberen Stadt“ berichten die Einsatzkräfte, die die Wasserflächen von Unrat befreien, wieder und wieder vom schlechten Zustand. So war es auch in diesem März. Zusätzlich spielt natürlich auch der Klimawandel eine Rolle, der auch vor Cuxhaven nicht haltmacht. In einigen Gewässerabschnitten war in den besonders heißen Sommermonaten 2022 kaum noch Wasser zu sehen. Eine Sanierung ist deshalb unumgänglich. Das weiß auch die Fachabteilung im Rathaus. Deshalb hat die Kommunalpolitik in der jüngeren Vergangenheit auch schon Mittel im Haushalt für eine Sanierung bereitgestellt.

„Den Schlossgarten haben wir natürlich schon länger auf Sicht“, erklärte Anja Stute vom Fachbereich „Planen, Stadtentwicklung



Bei einem Rundgang durch den Ritzebüttler Schlossgarten kommt die Vorsitzende des Vereins „Bürger für das Schloss Ritzebüttel“ natürlich nicht an der Mauer vor der sanierten Sonnenterrasse vorbei. Melanie Eitzen-Fischer befürchtet, dass der mit zwei Ziergittern versehene Teil des Mauerwerks vom Einsturz bedroht ist.

und Bauen“ im Rahmen eines Pressetermins im vergangenen Jahr. Die Fachfrau wies dabei neben den Gewässern auch mardon Uferbefestigungen und den südlichen Bereich des Schlosswalls hin. Die Uferbefestigungen sind in vielen Bereichen abgängig oder gar nicht mehr vorhanden. Auch der Wall ist an einigen Stellen nicht mehr stabil. „Wir werden jetzt als Stadtverwaltung schauen, wie weit wir mit den schon bereitgestellten Geldern bei der Sanierung kommen“, erklärt Kolbenstetter.

Stahl blinzelt aus dem Brückenboden

Unsere Zeitung nahm die Förderabsage zum Anlass mit der Vorsitzenden des Vereins „Bürger für das Schloss Ritzebüttel“ Melanie Eitzen-Fischer einen kleinen Rundgang durch die beliebte Parkanlage zu unternehmen. Die Stadtgärtner haben in den zurückliegenden Wochen ganze Arbeit geleistet. Der Großteil des Schlossgartens sieht aufgeräumt aus. Die ersten Frühlingsblüher lassen die Freude auf kommende Spaziergänge und Pausen in der städtischen Grünanlage aufkommen. „Der von der Stadt ein-

gereichte Förderantrag war wirklich gut, schade dass das nicht geklappt hat“, sagt Melanie Eitzen-Fischer, die mit Freude bemerkte, dass das Geländer einer der Schlossbrücken frisch gestrichen wurde. Doch wer den Blick in Richtung Boden lenkt, dem fällt auf, dass die beiden der Südersteinstraße zugewandten Brücken dringend eine neue Decke benötigen. Auf der Brücke gleich neben dem Künstlerhaus im Schlossgarten schaut sogar ein Stück Stahl aus einem der vielen Löcher.

Ein paar Schritte weiter blickt Melanie Eitzen-Fischer auf die Mauer hinter der Sonnenterrasse in unmittelbarer Nähe der Alten Wache, wo die Kulturinformation der Stadt Cuxhaven ihr Büro betreibt. „Ich habe den Eindruck, dass die Mauer stark vom Einsturz gefährdet“, sagt Melanie Eitzen-Fischer, greift an das Ziergitter und lenkt ihren Blick auf lockere Steine, fehlenden Mörtel und die von Feuchtigkeit durchzogenen Mauersteine. Einige von ihnen scheinen von schwarzem Schimmel durchzogen. Wer sich die Mühe macht, die andere Seite der Mauer in Augenschein zu nehmen, der be-

merkt, dass dieses Stück Mauer eine schräge Neigung aufweist.

Vor einigen Jahren hatte die Stadt die in die Jahre gekommene Sonnenterrasse bei der „Klagemauer“ gänzlich erneuert. Wenn der schöne Terrassenplatz in der bevorstehenden Saison weiter gefahrlos genutzt werden soll, erscheint eine Sanierung des Klinkers an dieser Stelle notwendig. Auch die Wiese zur linken Hand der Sonnenterrasse ist arg in Mitleidenschaft gezogen. Ein Grün ist nur noch sporadisch zu erkennen, zurzeit ist mehr Erde zu sehen.

Doch bei dem Rundgang wird auch ganz deutlich, warum die Cuxhavener und Gäste so in dieses Stück Ritzebüttler Grün verliebt sind. Der Schlossgarten mit seinem einmaligen, zum Teil beschichteten Baumbestand und der Artenvielfalt hat einfach eine wunderbare Energie. Auch dafür hat die Schlossvereinsvorsitzende immer wieder ein offenes Auge und lobt die Stadtgärtner für ihre hervorragende Arbeit.

Sitzgelegenheiten und Mülleimer beschmiert

Auf die Frage, ob der Schlossverein nicht ein paar neue Bänke für die Stadt anschaffen könnte, antwortet die engagierte Vorsitzende sofort mit freundlicher Zustimmung. Auch die im Schlossgarten verteilten Mülleimer sind wie die meisten Sitzgelegenheiten beschmiert und unansehnlich. „Ich kann mir auch vorstellen, dass wir ein paar neue Abfallbehälter spendieren, die mit den historischen Laternen im Schlossgarten korrespondieren“, geht Melanie Eitzen-Fischer ins Detail.

Auch die Eingangstore zum Schlossgarten beim Gärtnerhaus könnten definitiv einen neuen Anstrich vertragen. Die Schlossvereinsvorsitzende signalisiert auch hier die Bereitschaft, der Stadt behilflich zu sein. Doch was die bevorstehende Sanierung der Wasserflächen, der Uferbefestigungen und des Walls angeht, hofft sie auf ein beherztes Handeln der Verwaltung und Politik noch in diesem Jahr.



Der Schlossverein hat Bereitschaft signalisiert, die verwitterten Eingangstore beim Gärtnerhaus auf seine Kosten streichen zu lassen.